

Flüchtlingsadventkalender: 17. Dezember 2019

F. ist angekommen

F. kommt aus dem Süd-Osten Afghanistans, er ist Paschtune, Angehöriger jener ethnischen Gruppe, der auch viele Taliban angehören. Die Taliban sind jene radikalislamischen Gruppen, die von 1996 bis 2001 die Macht in Afghanistan an sich gerissen hatten und 2001 von den NATO-Truppen vorübergehend vertrieben wurden. Heute sind sie wieder stark und kontrollieren ein Drittel des Landes.

Viele junge Männer werden von den Taliban als Kämpfer rekrutiert. Auch bei Fs Familie standen eines Tages die bärtigen Kämpfer vor der Türe und stellten den Vater vor die Wahl: „Entweder du zahlst, oder dein Sohn kommt mit.“ Der Vater investierte das Geld lieber in die Flucht seines Sohnes nach Europa.

F. war zu diesem Zeitpunkt 16 und die größte Siedlung, die er je besucht hatte, war die Provinzhauptstadt. F. hatte Angst vor der weiten Reise, er wusste nicht, ob er den Männern, denen er übergeben wurde und die ihn an der Grenze an andere Männer weiterreichten, vertrauen kann.

In Österreich angekommen, stellte er einen Asylantrag. Es dauerte drei Jahre in denen er in verschiedenen Quartieren lebte, bis er subsidiären Schutz bekam. Als er seine erste eigene Wohnung mieten wollte, wurde er von einem Betrüger um die gesamte Kautionskaution gebracht. In einem großen Hotel fand F. eine Lehrstelle. Am Ende des zweiten Lehrjahrs wurde er zur Asylbehörde vorgeladen, sein subsidiärer Schutz sollte nicht mehr verlängert werden. „Es interessiert mich nicht, ob sie eine Lehre machen und ihr Geld selbst verdienen, Sie müssen zurück nach Afghanistan“. Das Gericht war anderer Ansicht, würdigte Fs Bemühungen und die katastrophale Sicherheitslage in Afghanistan und verlängerte den subsidiären Schutz. Im Sommer 2019 hat F. seine Lehre erfolgreich abgeschlossen. Er ist endgültig in Österreich angekommen.